

Lieber Oliver!

WEIHNACHTSBRIEF 1992

Da sind wir bereits in der 2. Woche des Weihnachtsmonats angelangt und der Briefträger hat uns schon eine Reihe Weihnachtsbriefe ausgehändigt, die wir mit Spannung und grosser Freude gelesen haben!

Alf und ich, mit den Adresslisten in der Hand, setzen uns in Gedanken Euch gegenüber und wünschen Euch ein schönes, frohes Weihnachts-Fest und ein friedvolles, gesegnetes neues Jahr!!! Mögen alle Eure Tagwerke mit guten Gefühlen beschlossen und die neuen Tage mit frischem Mut und sinnvoll begonnen werden.

Für uns ist das vergangene Jahr gottlob gnädig und gut gewesen! Wir selber sind, abgesehen von durchaus erträglichen altersbedingten kleinen Übeln, verschont geblieben! Ich wundere mich immer wieder darüber wie schön und inhaltsreich das "Zusammen-älter-werden" sein kann: Zeit miteinander und füreinander zu haben, besondere Erinnerungen aus unserem interessanten Leben aufleuchten zu lassen, zusammen dankbar auf unser Schicksal zurücksehen.

Unserer 18-köpfige Familie mit all Ihren Verpflichtungen in Berufen, Schulen und den verschiedenen Ausbildungen ist alles planmässig und zufriedenstellend gegangen: Von Vera (Therese's und Roger's Tochter) als 1. Klässlerin und unserem jüngsten Grosskind bis zu unserem ältesten Grosssohn Jürg (23 jährig) im letzten Studienjahr an der Uni Zürich.

Grosses Glück erlebte Petrea, 15 jährig, als sie -während des Schulunterrichtes- plötzlich an sehr starken Kopfschmerzen litt. Es gelang ihr noch den langen Heimweg-Aufstieg zu bewältigen und sich in ihr Bett zu legen. Am nächsten Morgen war das Fieber zurückgegangen, das Kopfweg ebenfalls. Petrea fühlte sich einfach sehr müde. Christine, ihre berufstätige Mutter - am Mittag noch unterwegs mit einer langen Einkaufsliste- spürte auf einmal eine unerklärliche Unruhe und entschloss sich sofort nach Hause zu gehen, wo sie Petrea betäubt im Bett fand. Sie alarmierte den Arzt, weil sie als Krankenschwester Verdacht auf Hirnhautentzündung hegte. Dieser erschien sofort mit dem Auto und brachte die Patientin ins Bezirksspital. Dort erkannten die Ärzte, dass die Schwere der Erkrankung einen Helikopterflug zur Intensiv-Station des Kantons-spitals erforderte. Dieses wundersame Zusammenspiel zur Rettung des jungen Menschen wurde wohl mit Gottes Hilfe möglich! In der Intensiv-Station gelang das Wunder, dieses junge Leben ohne Schadenwirkung zu retten. Petrea besucht nun das Gymnasium und wurde durch diese Krankheit in ihrem Wunsch, Medizin zu studieren, bestärkt.

Alle unsere 9 Grosskinder sind voll im Lernprozess eingebunden, geniessen jedoch auch den Sport (sowohl als Körpertraining wie auch als Wettkampf) und Musik und vorallem gemütliches Zusammensein in der Familie und mit Schulkameraden.

Wir Grosseltern kommen den älteren Kindern gelegentlich schon etwas altmodisch vor, aber sie hören uns ganz gerne aus unserer "guten alten Zeit" erzählen. Das bringt mich dann jeweils dazu, Vergleiche zwischen meiner Schul- und Kinderzeit mit dem heutigen Leben und seinen überfüllten Programmen und allen Anforderungen schon im Schulalter, zu ziehen. Auch scheint das heutige Leben (trotz aller Bequemlichkeit und technischen Hilfs- und Fertigartikeln) immer komplizierter zu werden. Was ist aus den friedlichen Feierabenden in den Familien geworden? Darum haben wir es noch gemütlich ohne Fern-



sehen! Radio und Grammophon-Platten hie und da genügen uns noch. Theaterstücke, Konzerte und Vorträge besuchen wir stets seltener. Mein Gehörsinn hat nachgelassen, das ist wohl eine erbliche Anlage von meiner Mutter her. Wir haben aber Spass am Vorlesen und ich bin noch in der Lage Alf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 2 Stunden am Abend vorzulesen, ohne Brille!!

Nun meldet Alf sich noch:

Jürg, der ältere Sohn von Jaqueline und Olav, bereitet sich zur Zeit auf sein Schlussexamen in Volkswirtschaft an der Uni Zürich vor. Mit einem öffentlichen, erfolgreichen Vortrag in Greifensee, hat er gezeigt, dass er bestimmte politische Ansichten vertritt. Alexander, 17 jährig, fühlt sich im Gymnasium viel glücklicher als in der Sekundarschule. In der Freizeit ist er am Rollbrett, Snowboard und am Felsklettern interessiert.

Christine's und Heinz's Töchter Sarah, Anne-Fränz und Petrea schwärmen vorläufig noch für das Theater und Literatur. Alle drei fahren mit Velo oder Zug in's Gymnasium in die Nachbargemeinde. Simon, begehrt als Sportler, sucht noch nach einem ihm angepassten Handwerk. Wenigstens er ist noch für's alte, schöne Skifahren begeistert.

Irene's Buben, Thomas als begehrter Goli im Landhockey-Club und Stephan in einem Fussball-Club, sind begeisterte Sportler, haben aber auch guten Erfolg in der Schule. Irene selber hatte Erfolg in ihren Bestrebungen, die Verwertung der pflanzlichen Abfälle aus Küche und Garten, bekannt zu machen: Die Berner Stadt-Verwaltung hat ihr das Mandat erteilt, Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu zeigen, wie organische Abfälle zu wertvollem Kompost verarbeitet werden, der nachher als nützlicher Dünger im Garten wieder Verwendung findet.

Die gesellschaftlichen Höhepunkte des vergangenen Jahres waren wohl Margrit's 82. und meine 85. Geburtstagsfeier.

Zu ersterer haben Jaqueline und Olav am 16. Mai alle Familienmitglieder nach Greifensee eingeladen, wo gerade ein grosses Gemeindefest mit Theater und Volkstanz stattfand. Jürg und seine Partnerin zeigten mit anderen Vereinsmitgliedern, wie gut sie diese Tänze beherrschten. Sogar Margrit beteiligte sich begeistert an der figurenreichen Polonaise.

Der zweite Höhepunkt des Jahres fand am 2. August, an meinem 85. Geburtstag mit 40 eingeladenen, lieben Freunden und Verwandten statt. Alle waren zum Festessen, an einem von Liesel (Jugendfreundin von Margrit) reich mit Blumen geschmückten Mittagstisch geladen und nachfolgend, am Nachmittag, im waldumrahmten Hotelgarten unter den kühlen Giessbachfällen zum gemütlichen Zusammensein. Margrit hatte dafür gesorgt, dass meine sämtlichen erreichbaren, ehemaligen Freundinnen aus meinem langen Leben eingeladen wurden. Auch unser ehemaliger Feriensohn aus Nieder-österreich Hans Kraus freute sich, mit Frau und Tochter zu diesem Zweck in die Schweiz zu fahren.

Wir wünschen Dir ein schönes, gefreutes und vor allem, ein gesundes, neues Jahr!  
Liebe Grüsse auch an die jungen Familien  
Margrit und Alf